Das spec. Gew. des Dampfes (wobei aber die Zahlenresultate nicht angeführt sind. D. R.) wurde gefunden = 4,9300. Berechnet wäre es = 4,934.

Ueberschüssiges Chlor oder Ammoniak ist ohne Einwirkung auf diese Flüssigkeit, wenigstens entsteht hierbei kein neuer Körper von bestimmter Zusammensetzung.

Dieser Körper scheint das Chloral des Aethers zu seyn, indem in letzterem 2 At. Wasserstoff durch 2 At. Chlor ersetzt worden sind.

(Annal. de Chimie et de Physique Bd. LXVI. p. 108.)

Wirkung des Eisens auf Benzoesäure und Kampher in höherer Temperatur;

von *Demselben.*

Läfst man Benzoesäure als Dampf über rothglühendes Eisen streichen, so erhält man ein gelbliches, flüssiges Oel, von empyreumatischem, zugleich bittermandelartigen, Geruch. Bei der Destillation dieses rohen Oels im Wasserbad bleibt ein theerartiger Rückstand und es geht eine farblose, sehr dünnflüssige, eigenthümlich riechende Materie über, die bei 86° kocht, und bei — 6° erstarrt.

0,235 Gr. gaben bei der Verbrennung mit Kupferoxyd 0,168 Wasser und 0,794 Kohlensäure, was zu folgender Zusammensetzung führt:

		berechnet		gefunden
3 At	Kohlenstoff	229,5	— 92,4	— 92,06
3 —	Wasserstoff	18,7	— 7,6	— 7,94
		248,2	100,0	100,00

Diese Materie ist hiernach Benzin, $C_{12}\ H_{12}$, und seine Bildung erklärt sich auf folgende Weise:

$C_{14}\ H_{12}\ O_4$ Benzoesäure
$C_{12}\ H_{12}$ gebildetes Benzin.
$C_2\ O_4$ Kohlensäure.

Ist die Temperatur sehr hoch, so erhält man Kohlenoxyd; bei niederer Temperatur aber, der dunklen Rothgluth z. B., bildet sich nur Kohlensäure.

Das Benzin erhält man auch durch Destillation eines Gemenges von benzoesaurem Kali mit arseniger Säure.

Leitet man Kampherdampf über rothglühendes Eisen, so sammelt sich in der Vorlage ein sehr flüssiges, gelbes Oel, das erst bei 140° kocht, leichter als Wasser ist, und einen eigenthümlichen, bei langsam geleiteter Operation nicht kampherähnlichen, Geruch besitzt. Es hat genau dieselbe Zusammensetzung wie das Benzin, obschon es mit sehr verschiedenen Eigenschaften begabt ist. Aufser dieser Flüssigkeit bildet sich noch, wenn die Temperatur hoch ist, etwas Naphthalin.

(Annal. de Chimie et de Physique Bd. LXVI. p. 99 und 110.)

Einwirkung des Chlors auf Chloraldehyden und auf das Oel der holländischen Chemiker;

von *V. Regnault.*

(Brieflicher Mittheilung an J. L.)

Chlorgas übt auf Chloraldehyden keine merkliche Einwirkung aus; läfst man aber letzteres Gas durch einen mit Antimonperchlorid angefüllten Kugelapparat streichen, so wird